



### Die «goldene» Schieblehre

Die kleinste misst jede Zahnücke, die grösste misst vier Meter. Mit Schieblehren der Präzisions-Apparatebau Vaduz PAV lassen sich Werkstücke, Edelsteine, Motorrad-, Auto-, Maschinen- und Handy-Teile oder Münzen messen. Hoch präzise und elegant spielen PAV-Schieblehren in der Weltliga mit. Was 1962 mit einem Patent begann, erzählt eine Liechtensteiner Erfolgsgeschichte. So kommt die gute alte Schieb- oder Schublehre einfach nicht aus der Mode, nicht einmal in Zeiten optischer und 3-D-Messgeräte: Robust gebaut, passt sie in jede Hosentasche.

### Ein Berufsleben lang

Irgendwie liegen die Schieblehren aus Vaduz gut in der Hand. Das liegt an der Füh-

rung und am Gehäuse. Letzteres ist, wie es in der Fachsprache heisst, parallaxefrei. Will heissen, dass sich Durchmesser innen und aussen oder Tiefen ganz exakt ablesen lassen. Früher war die Nonius-Skala das Herz des Werkzeugs für Zahntechniker, Grafiker, Laboranten, Diamantenhändler, Goldschmiede, Ingenieure und Konstrukteure. Heute werden digitale Messschieber mit LCD-Anzeige hergestellt. Die Prismenführung jedoch ist immer noch gleich: im Achteck gleitet der Schieber besser und vor allem spielfrei. Manchmal ein ganzes Berufsleben lang.

So bringt gelegentlich ein Handwerker – noch kurz bevor



er in Rente geht – ein gutes altes Stück zur Reparatur zur PAV und erhält es danach wie neu zurück. Mit Prüfmittelkarte. Zu jedem PAV-Messgerät gehört ein Kalibrierzertifikat. Ein Qualitätsmerkmal. Auch die Schieblehre mit Gravur, die Liechtensteins Regierungschef geschenkt bekam, misst damit höchst präzise. Meist für Stammkunden in Europa, Amerika, Asien und Afrika stellt PAV Messschieber, Messschrauben und Spezialmessgeräte her. Von Hand, versteht sich, hochwertig verarbeitet

und vor allem gegen Staub und Flüssigkeiten geschützt.

### Ärger macht ehrgeizig

Wie so oft, hatte ein typischer Fall von Ärger auch für die PAV diese innovative Folge. Mahr, heute weltweit der drittgrösste Hersteller von Messgeräten, hatte in den 1950er-Jahren einen Messschieber in Mattchrom mit einer Führungsrille auf der Unterseite auf den Markt

gebracht. Die Firma in Göttingen erhielt das Patent für den Chromstahl, nicht jedoch für die Konstruktion. Fritz Helferich, damals Produktionsleiter bei der PAV, entwickelte die klassische Schieblehre weiter und so einen «goldenen» Messschieber, der nun in Serie herstellbar, leichter zu handhaben und präziser war.

TEXT: KORNELIA PFEIFFER

### Das feine Gespür

Hätte der olle Opel Olympia keinen Platten gehabt ... dann hätte der Messwerkzeugfachmann Fritz Helferich nie den damaligen PAV-Inhaber Max Mägerle getroffen. Wegen einer Reifenpanne mussten er und ein Kollege in Rüdesheim übernachten – auf ihrem Weg von Krupp in Essen nach München. Dort in der berühmten Drosselgasse traf er Mägerle. Dieser Zufall führte Helferich 1952 zur PAV nach Liechtenstein, wo er 1962 den PAV-Messschieber erfand. Das feine Gespür für den Markt ist entscheidend, ob eine Entwicklung zum Renner wird. Das gilt besonders auch für ThyssenKrupp Presta in Eschen. So war die Presta eines der ersten Unternehmen, das 1986 die Technologie für gebaute Nockenwellen entwickelt und als Serie produziert hat. Heute ist die Presta Camshaft Gruppe der weltweit führende Hersteller von gebauten Nockenwellen für die internationale Automobilindustrie. Die gebaute Nockenwelle hat von Liechtenstein aus die Welt erobert. Noch leichtere, kleinere, belastbarere Systeme, um CO<sub>2</sub> zu reduzieren, sind heute das Thema der Forschung und Entwicklung im ThyssenKrupp Presta Tec-Center, dem Camshaft-Hirn in Eschen.



**«Mein Liechtenstein»**  
**Urs Büchel, Triesen**  
**Jahrgang: 1967**  
**Beruf: Versicherungsmakler und -broker**

**Mein schönster Fleck in Liechtenstein:**  
 Wenn man von Planken aufs Land hinunterschaut, kann man die Kleinheit unseres Landes erkennen und trotzdem hat dieses kleine Land sehr viel erreicht und das ist bewundernswert.

**Welcher Liechtensteiner, welche Liechtensteinerin hat Ihren Respekt?**  
 Jeder in Liechtenstein wohnhafte, welcher sich für unser Land einsetzt. Sei es im Verein, in der Politik oder im Privatbereich.

**Was tragen Sie dazu bei, dass es unserem Land weiterhin gut geht?**  
 Meine tägliche Aufgabe ist es, bei Privatpersonen und Firmen, die Versicherungspolice zu optimieren und somit Prämien einzusparen. Somit verfügen Privatpersonen und Firmen über mehr Kapital, welches wieder in die Wirtschaft einfließt.

**Welche drei Tugenden besitzt ein «richtiger» Liechtensteiner?**  
 Umsichtig sein, Anstand bewahren und Ehrbarkeit besitzen, das sind drei Tugenden, welche einen «richtigen» Liechtensteiner weiterbringen können.

**Ihr typisch liechtensteinisches Lieblingsgericht?**  
 Chäsknöpfle mit surem Chäs.

**Was hat Sie in den vergangenen Monaten rund ums Thema FL bewegt?**  
 Einmal mehr die Thematik «Finanzplatz Liechtenstein».

**Was stört Sie am meisten als Liechtensteiner Staatsbürger?**  
 Als nicht verkehrsfreie Zone war früher das Städtle in Vaduz mit seiner echten Flaniermeile ein Anziehungspunkt. Leider ist dies nicht mehr der Fall und unsere Flaniermeile wurde durch die Bahnhofstrasse in Buchs um Meilenweite überholt. (hem)